

Liebe Mitfrauen,

Sie erhalten heute die Sommerausgabe des DGF-Vereinsinfos, rechtzeitig bevor Sie vielleicht in den wohlverdienten Urlaub starten. Zumindest wenn Sie zu den Unternehmerinnen und Berufstätigen gehören, die versuchen, Leben und Arbeit in eine ausgewogene Balance zu bringen. Work-life-balance ist das neue Zauberkonzept, das aber oft an der wirtschaftlichen Realität scheitert, wenn frau es sich schlicht nicht „leisten“ kann, weniger zu arbeiten. Eine eigenständige Existenzsicherung und wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen durch selbstständige Tätigkeit zu fördern – das waren die Hauptziele, weshalb vor neun Jahren die Gründungsfrauen das Deutschen Gründerinnen Forum ins Leben riefen. Es hat sich seitdem viel getan an dem das DGF als Expertinnen-Netzwerk maßgeblich beteiligt war. Trotzdem sind noch nicht alle Ziele erreicht und es gilt, weiterhin und verstärkt daran zu arbeiten. Hierzu dienen die aktuellen Aktivitäten des DGF über die Projekte, die in diesem Newsletter im Mittelpunkt stehen. Alle Mitfrauen und Mitorganisationen des Vereins sind zur Mitwirkung und Beteiligung eingeladen, denn eine virtuelle Organisation wie die unsere lebt nur durch die gezielte Kooperation und durch aktives Handeln aller Expertinnen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und viele Anregungen für ein Engagement beim Lesen!

Mit freundlichen Grüßen

Heidemarie Kollatz (Redaktion)

Bitte senden Sie Ihre News und Informationen für den DGF-Newsletter an news@dgfev.de.

Nächster Redaktionsschluss ist am 15.09.06

Aktuelle Mitteilungen des Vorstands

Kurzreport DGF-Mitfrauenversammlung am 13. Mai 2006 im Unternehmerinnenzentrum Hannover

Im **öffentlichen Teil** berichtete DGF-Expertin Conny Klaus (Gründerinnen-Consult Hannover) zu Erfahrungen und Ergebnissen aus den Arbeitsfeldern Profiling, Mentoring, Microlending sowie Unternehmensnachfolge in der Region Hannover. Danach stellte Steffi Harms (Frauennetzwerk zur Arbeitsmarktsituation e.V., Kiel) das Online-Angebot „FEXINET - Existenzgründungsberatung online für Frauen in Schleswig-Holstein“ vor.

Die Arbeit der beiden aktuellen DGF-Projekte wurde durch die Vorstandskoordinatorinnen Dr. Birgit Buschmann, Jutta Dehoff-Zuch, Ulrike Weber und die Projektmanagerin Susanne Kares vorgestellt. Dabei wurden die Verknüpfungen zu den bisherigen DGF-Aktivitäten und den bereits geleisteten Vorarbeiten aufgezeigt sowie künftige Kooperationsmöglichkeiten vorgestellt (s. Aktuelles aus den Projekten).

In der **ordentlichen Mitfrauenversammlung** wurde das Vereinsjahr 2005 anhand des Vorstandsberichts resümiert und abgeschlossen. Es lag keine Bewerbung für die Nachfolgerin für den Vorstand vor. Der Vorstand arbeitet bis zur turnusmäßigen Neuwahl in der jetzigen Viererbesetzung weiter.

Das Protokoll der Mitfrauenversammlung sowie der Vorstandsbericht wird demnächst an alle Mitfrauen verschickt werden.

Nutzen der Projekte für das Deutsche Gründerinnen Forum durch Beteiligung der Mitglieder

Das DGF war erneut erfolgreich bei der Bewerbung als Projektträger von zwei EQUAL-Projekten mit einer nationalen Kofinanzierung durch das BMFSFJ in Höhe von 240.000 Euro. Die Projekte können 2006 und 2007 genutzt werden, um die Expertise und Präsenz sowie die Positionierung des DGF und seiner Mitglieder in den Themenbereichen „Qualitätsstandards und –testierung bei zielgruppenspezifischen Beratungen“ sowie „Kooperationen als Wachstumsstrategie für Unternehmerinnen“ bundesweit unter Einbeziehung der Mitglieder voranzutreiben. Hierzu dient ebenfalls die sehr gute Vernetzung mit den Kooperationspartner-Organisationen VDG und DMI über den Vorstand, Fachexpertinnen und Mitgliedsorganisationen des DGF.

Die DGF-Projekte bieten mit ihren Finanzierungsbeiträgen - angesichts der internen Finanzierungsstruktur – insgesamt derzeit die zentrale Voraussetzung für eine öffentliche Wahrnehmung und Positionierung des Vereins, denn nur von den Mitgliedsbeiträgen abhängig, wären diese Aktivitäten nicht zu verwirklichen. Die Vereinsmittel bewegen sich seit Jahren auf niedrigem Niveau und erfuhren im vergangenen Jahr durch Beitragsermäßigungen, offene Beiträge sowie durch Austritte weitere Einbußen. **Die zentrale Möglichkeit für die Aussenwirkung sowie die inhaltliche Arbeit sind derzeit die Projekte. Der Vorstand wirbt daher um eine aktive Beteiligung der DGF-Mitglieder an den Projekten.** Dazu finden Sie bei den Projektberichten konkrete Aufforderungen und Vorschläge und Sie werden in Zukunft durch direkte

Mailings von den beiden Projekten angesprochen werden. Alle Mitglieder werden auch weiterhin - wie schon in den anderen DGF-Projekten - in alle Ausschreibungen einbezogen.

DGF-Kooperation mit der bundesweiten gründerinnenagentur - bga

Derzeit wird eine strategische Partnerschaft mit der bga für die DGF-Projekte abgestimmt.

Der Vorstand war von der bga ausdrücklich über die Ausschreibung der Regionalen Vertretungen der gründerinnenzentrale informiert worden und hatte alle Mitglieder im April mit einer entsprechenden Mail über die Ausschreibung informiert. Es haben sich darauf hin einige DGF-Mitglieder beworben, die in der Vergangenheit die regionale Vernetzung des DGF in ihren Wirkungsgebieten übernommen hatten. Diese erhielten vom Vorstand ein Empfehlungsschreiben. Der Vorstand verspricht sich davon auch eine Reaktivierung der regionalen DGF-Netzwerke und drückt die Daumen für den öffentlichen Wettbewerb.

Vereinsjubiläum 2007

Im kommenden Jahr wird das Deutsche Gründerinnen Forum e. V. zehn Jahre alt.

Für dieses Jubiläum wird eine Fachtagung geplant, für deren Vorbereitung noch Mitfrauen mit Ideen und Organisationstalent gesucht werden. Diese mögen sich bitte beim Vorstand unter info@dgfev.de

Aktuelles von den DGF-Projekten:

Projekt „Cooperation Competence Center“

In einer globalisierten Geschäftswelt sind funktionierende Netzwerke und Verbünde sowie strategische Kooperationen ein wichtiger Erfolgsfaktor zur Existenzsicherung und Wachstumsförderung. Kooperationen unterstützen dabei, sich den immer schneller verändernden Marktbedingungen anzupassen. Die Erweiterung der eigenen Angebotspalette, die Chance, Leistungen im Verbund günstiger anbieten zu können, der gegenseitige Know-How-Austausch sowie die gemeinsame Nutzung von Kundenkontakten – und damit seien nur einige Beispiele genannt –, eröffnen besonders kleinen Firmen die Möglichkeit, dem steigenden Wettbewerbsdruck am Markt entgegenzuwirken. Ein kooperativer Zusammenschluss erhöht nicht nur die Unternehmenschancen, sich am Markt zu etablieren, sondern mindert auch die Risiken, die man ohne Kooperation alleine zu tragen hat.

Besonders Unternehmerinnen haben im Bereich eines systematischen Aufbaus und der Nutzung von Kooperationen Nachholbedarf. Im Vergleich zu dem erfolgreich tradierten „old boys networking“ befindet sich die Vernetzungskultur von Frauen noch in den Kinderschuhen. Erst seit einigen Jahren fangen Frauen an, sich mit den Vorteilen eines Netzwerkes auseinanderzusetzen und diese Kontaktmöglichkeit für sich und die eigene Karriere zu nutzen.

Genau hier setzt das Projekt des „Cooperation Competence Center“ an: Ziel ist es, Unternehmerinnen in der Existenzsicherungs- und Wachstumsphase für das Thema der Kooperation zu sensibilisieren und systematisch an das Management von Kooperationen heranzuführen. Durch fundiert aufbereitetes Wissen soll die Findung des eigenen Kooperationsweges – von der Anbahnung, über die Entwicklung bis hin zum Management – ganzheitlich unterstützt werden.

Um das Projektziel zu erreichen stehen sowohl die Vermittlung theoretischen Wissens als auch der Bezug zur Praxis gleichberechtigt nebeneinander. Die tragenden Säulen dieser Arbeit sind die Erstellung und Pflege eines Wissens- und Community Portals im Internet sowie verschiedene Transfer- und Qualifizierungsmaßnahmen:

Das Internet-Portal bietet neben Informationen rund um das Thema Kooperation, der Veröffentlichung von Veranstaltungs- und Seminarterminen, zwei Datenbanken – ExpertInnen-Datenbank und Best-Practise-Beispiele – sowie vielfältige Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten.

Zur Erzielung der notwendigen „Kooperations-Fitness“ sind außerdem Transfer- und Qualifizierungsmaßnahmen in Planung, die das „Cooperation Competence Center“-Team innerhalb des 1. Halbjahres 2007 durchführen wird. Über Inhalte und Veranstaltungsdaten wird separat noch informiert.

Untermauert wird der Praxisbezug unserer Arbeit auch mittels der nachfolgenden Maßnahmen, die Ihnen die Möglichkeit bieten, sich – flankierend zu unserer Projektarbeit – aktiv zu beteiligen.

Die Mitarbeit für alle DGF-Mitglieder ist in folgendem Rahmen möglich:

- Als TeilnehmerIn am **AnwenderInnenbeirat**, der nicht nur als Meinungs-, Rat- und Impulsgeber sondern auch als „Testnutzer“ fungiert und so möglicherweise auftauchende Anwenderfragen vorwegnimmt, um eine userfreundliche und einfache Handhabung des Portals zu gewährleisten.

- Mittels der Übermittlung von **Best-Practice-Beispielen** aus Ihrem Umfeld, die bereits bestehende Kooperationen von UnternehmerInnen aufzeigen und anderen Mut machen, den Schritt in die eigene Kooperation zu wagen.
- Mittels eines Eintrages in unserer **ExpertInnen-Datenbank**, um interessierten UnternehmerInnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen sowie
- die Teilnahme an **ExpertInnen-Workshops**.

InteressentInnen die sich zu einem dieser Punkte oder auch zu allgemeinen Themen einbringen möchten und eine aktive Mitarbeit bejahen, wenden Sie bitte **bis zum 07.07.2006** per Email an das Projektmanagement, Frau Susanne Kares, unter kares-ccc@dgfev.de.

Veranstaltungshinweis:

Im Rahmen der Projektarbeit findet im Juli 2006 ein erster ExpertInnen-Workshop zum Thema „Kooperationen“ statt. Im Mittelpunkt stehen das ExpertInnen-Fachwissen rund um das Thema Kooperation, die Idee des „Cooperation Competence Center“-Portals, sowie der fachliche Austausch zu speziellen Kooperationsthemen in einer ExpertInnen-Runde. Eine separate Einladung zu unserem Workshop sowie detaillierte Informationen folgen in Kürze.

Weitere Informationen und fortlaufende Aktualisierungen zum Projekt „Cooperation Competence Center“ finden Sie auf den Seiten www.dgfev.de sowie www.awope.org.

Kontakt „Cooperation Competence Center“-Projekt

Projektmanagement: Susanne Kares
Email: kares-ccc@dgfev.de
Telefon 0 69-90 43 98 61

Projektassistenz: Saskia von Hain
Email: hain-ccc@dgfev.de
Telefon: 0 61 95-96 90 93

Projektkoordination:

Jutta Dehoff-Zuch
Email: jutta.dehoff-zuch@dgfev.de

Ulrike Weber
Email: ulrike.weber@dgfev.de

Projekt "Qualitätsstandards für zielgruppenspezifische Beratungen"

Laufende Ausschreibungen:

Werkvertrag für die Recherche und Aufbereitung von Qualitätsstandards und Qualitätsverfahren für zielgruppenspezifische Beratungsleistungen - bis zum 30. Juni 2006.

Fragebogen zu Qualitätsstandards in der Gründungsberatung: Mitmachen und gewinnen!

Im Rahmen des Projektverbundes AWoPE arbeitet das DGF e.V. in seinem Projekt "Qualitätsstandards für zielgruppenspezifische Beratungen" an einer bundesweiten Bestandsaufnahme zur aktuellen Qualitätsentwicklung in der Beratung von ExistenzgründerInnen. Das Deutsche Gründerinnen Forum bittet Sie, wenn Sie diese Personen beraten, einen Online-Fragebogen zu beantworten. Die Ergebnisse münden in passgenaue Unterstützungsangebote für Beratungseinrichtungen aller Art.

Außerdem fragt das DGF Selbstständige mit abgeschlossenem Gründungsvorhaben nach Ihren Anforderungen an eine solche Beratung. Dabei gibt es attraktive Preise zu gewinnen. Bitte geben Sie diesen Fragebogen nach Möglichkeit weiter. Ganz herzlichen Dank für Ihre Teilnahme und Unterstützung!

[Zu den Fragebögen: Hier und dann "Aktuelles" anklicken](#)

ExpertInnen-Delphi-Verfahren/ ExpertInnenausschuss zu Qualitätsstandards

Neben den Online-Befragungen von Beratungsinstitutionen sowie ExistenzgründerInnen und jungen UnternehmerInnen steht als nächster großer Meilenstein ab September 2006 ein **ExpertInnen-Delphi-Verfahren** sowie ein **ExpertInnenausschuss** auf dem Projektprogramm, über den wir Sie heute gerne vorinformieren möchten.

Ziel ist es, bereits bestehende Qualitätsstandards und -verfahren auszuwerten und Strategien für eine weitergehende Etablierung von Qualitäts(mindest)standards und -maßnahmen (webtools und Qualifizierungskonzept) abzuleiten, die zu einer nachhaltigen Positionierung zielgruppen- und genderspezifischer Beratungseinrichtungen führen können.

Wir möchten in diesen Prozess gerne alle interessierten DGF-Mitfrauen einbinden und Ihnen die Möglichkeit geben, an diesem Prozess aktiv mitzuwirken!

1. Das ExpertInnen-Delphi-Verfahren besteht aus einer Mehrfachbefragung von ExpertInnen, die hauptsächlich zu einer Verdichtung von geeigneten Qualitätsstandards und -verfahren dienen soll und voraussichtlich ab August 2006 anlaufen wird.
2. Der Startschuß für den Expertinnenausschuß und eine Auftaktveranstaltung mit Vorstellung und Diskussion unterschiedlicher Qualitätsverfahren und -ansätzen sowie ExpertInnenberichten ist nach der Sommerpause ab Mitte September 2006 vorgesehen. Der Expertinnenausschuß wird sich anschließend binnen eines Jahres ca. sechs Mal treffen, um seine Aufgaben in einem strukturierten Prozeß erfolgreich durchzuführen.

Falls Sie Interesse haben, als Expertin in dem Delphiverfahren und /oder in dem Ausschuß mitzuarbeiten, bitten wir Sie, sich bei uns bis 30. Juni 2006 zu melden. Wir werden Sie dann rechtzeitig über weitere Einzelheiten informieren.

Hier geht es zur Webseite des Projekts: www.dgf-qualitaet.de/

Vorschau :

Der nächste DGF-Newsletter im September widmet sich ausführlich den Zwischenergebnissen und Aktivitäten des Projekts und stellt das Projektteam vor!

Aktuelles aus den Regionen

Bengi e.V. – Kassel:

Gründen Menschen mit Migrationshintergrund anders?"

DGF-Mitgliedsorganisation Bengi e.V. plant am 30.6. 2006 in Kassel eine Veranstaltung, bei der diese Frage näher beleuchtet und diskutiert werden soll. Im Rahmen des EQUAL- Projektverbundes AWOPE führt Bengi derzeit ein Projekt zur nachhaltigen Verbesserung der Qualität der interkulturellen Gründungsbegleitung von Migrantinnen durch. Das Projekt richtet sich vor allem an Gründungsberater/-innen und Multiplikator(inn)en, die Gründerinnen mit Migrationshintergrund beraten, aber auch an die Existenzgründerinnen selbst.

Information und Anmeldung: www.bengi-ks.de oder per email: bengi-ks@t-online.de

Frauenbetriebe e.V. – Frankfurt/M.:

Ungebremster Beratungsbedarf bei Frauen

Generell ist bei der DGF-Mitgliedsorganisation Frauenbetriebe e.V. in 2005 die Anzahl der Coachingstunden pro Person in allen Phasen der beruflichen Selbständigkeit gestiegen. Im Bereich der Prozess begleitenden Gründungs- und Aufbauberatungen ist eine kontinuierliche Entwicklung zu verzeichnen. Insbesondere bei Selbstzahlerinnen erhöhte sich die Zahl der Stunden pro Person für Gründungscoachings um 220 Prozent. Außerdem haben im Vergleich zum Vorjahr 68 Prozent mehr Empfängerinnen von Überbrückungsgeld, Ich-AG oder Einstiegsgeld ein Coaching bei den Frauenbetrieben in Anspruch genommen. Im Durchschnitt waren es sogar 4,5 Stunden pro Gründerin - statt 3,46 in 2004: ein Plus von 32 Prozent. Was die ESF-Coachings zur Umsetzung des Businessplans anbelangt, ist eine positive Entwicklung festzustellen - sowohl mit einem Zuwachs von 371 Prozent in der Zahl der geförderten Frauen als auch von 202 Prozent in der gesamten Stundenzahl. Bei einzelnen Aufbauberatungen hat sich pro Kopf die Zahl der Stunden mit plus 102 Prozent mehr als verdoppelt. Ebenso greift die seit Mitte 2003 etablierte hessenweite Stelle Weiterbildungs- und Beratungsstelle zur Unternehmensnachfolge. Folglich interessieren sich mehr Frauen für Informations- oder Orientierungsgespräche zum Thema Unternehmensnachfolge bzw. als Vorbereitung davon. Die Stelle ist dank des Projekts "Orientierung und Beratung von Arbeitskräften" entstanden. Dieses fördern das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, das Frauenreferat und das Dezernat IX Wirtschaft der Stadt Frankfurt in Co-Finanzierung mit dem Europäischen Sozialfonds. [Quelle: Pressemitteilung Frauenbetriebe e.V. vom 8.06.06]

Engagement im Mentoringprojekt der American Express Stiftung

Ob neuer Start mit über 50, Quereinstieg oder Wiedereinstieg nach Kinderpause – alle weiblichen Mentees des ‚small business mentoring projekts‘ haben gute Gründe, den erfahrenen Schulterchluss einer Mentorin oder eines Mentors zu suchen. Frauenbetriebe Qualifikation für die berufliche Selbständigkeit e.V. hat acht solche Tandems in Frankfurt und Region gebildet: Interkulturelle Kommunikation, mobile Chilibar, Konzeptladen oder Couture-Atelier sind einige der Geschäftsideen, die sich bis Ende 2006 im Rahmen des Projekts entwickeln werden. So unterschiedlich wie die Konzepte sind auch die Schwerpunkte der benötigten Unterstützung. Diese vereinbaren die Tandems selbst. Eine ehrenamtliche Mentorin bzw. ein

Mentor begleitet dann das ganze Jahr eine Existenzgründerin direkt vor Ort und steht mit eigenen Erfahrungen und Kontakten als neutraler Diskussionspartner zur Verfügung.
Das Projekt wurde von der American Express Stiftung initiiert in Kooperation mit der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) (vgl. DGF-Newsletter Nr. 11) [Quelle: Pressemitteilung vom 31.05.06]
Informationen: www.frauenbetriebe.de

Aktuelles von DGF-Kooperationspartnern

Verband Deutscher Gründungsinitiativen (VDG):

Stellungnahme- Der VdG begrüßt die Neuregelungen zum Gründungsgeld

Der Verband Deutscher Gründungsinitiativen e.V. (VDG) begrüßt die Initiative der Bundesregierung zur Zusammenlegung der bisherigen Förderinstrumente Überbrückungsgeld (ÜG) und Existenzgründungszuschuss (ExGZ). Einige der vom VDG hierzu unterbreiteten Vorschläge haben Eingang in die Neuregelung der Gründungsförderung der Bundesregierung gefunden.

Das vorgeschlagene Modell führt dazu, dass den Gründungswilligen in den ersten 9 Monaten deutlich mehr Geld zur Verfügung stehen dürfte, als dies bei der bisherigen Ich-AG der Fall war. Da dies erfahrungsgemäß die finanziell unsicherste Phase einer Gründung ist, stellt die neue Regelung aus Sicht des VDG eine sinnvolle Änderung dar. Auch die Verstärkung der Tragfähigkeitprüfung des Gründungskonzeptes und der persönlichen Eignung der GründerInnen kommen den Vorschlägen des VDG entgegen, und sind grundsätzlich geeignet, die Gefahr der Mitnahme und des Missbrauchs zu reduzieren und die Qualität des Gründungsgeschehens zu erhöhen.

Das neue Modell weist aus Sicht des VDG allerdings auch einige Schwachstellen auf:

- Der Verzicht auf eine Mindestförderung führt zu einer Benachteiligung von Gründungswilligen mit geringem Arbeitslosengeldanspruch. Gerade diese Personengruppe ist auf eine Förderung in der Startphase der Gründung besonders angewiesen, weil keine finanziellen Rücklagen vorhanden sind.
- Damit wird auch bei dem neuen Instrument ein ergänzender Bezug von ALG II oder anderer Sozialtransfers (Wohngeldzuschuss u.a.) und somit eine Doppelzuständigkeit nicht ausgeschlossen.
- Das vorgeschlagene 2-Phasen-Modell sieht eine Prüfung nach 9 Monaten vor, bei der die Bundesagentur über die Gewährung weiterer Zahlungen von 300 EUR pro Monat (für weitere 6 Monate) als Ermessensleistung entscheidet. Diese Regelung wirft einige Fragen auf:
 - o Welche Ermessensgrundlagen sollen hier zugrunde gelegt werden, die es den ArbeitsvermittlerInnen ermöglichen über die Fortsetzung der Förderung zu entscheiden?
 - o Sind ArbeitsvermittlerInnen (von ihren Kompetenzen und den zur Verfügung stehenden Kapazitäten) tatsächlich die richtige Instanz, um diese Entscheidung zu treffen?
 - o Rechtfertigt eine zusätzliche Förderung von 1.800 EUR pro Person tatsächlich den zu erwartenden Verwaltungsaufwand?
- Die vorgeschlagene Regelung, wonach die Gründungsförderung eins zu eins auf den ALG I-Anspruch angerechnet wird, wobei eine Förderung einen Restanspruch von mindestens drei Monaten ALG I voraussetzt, birgt grundlegende Probleme:
 - o Der aktuelle Vorschlag führt dazu, dass einige Personen möglicherweise zunächst volle 9 Monate ALG I ausschöpfen und anschließend die Gründungsförderung in Anspruch nehmen, um die maximale Förderdauer von insgesamt 18 Monaten auszuschöpfen. Personen, die sich schnell entscheiden zu gründen, sind gegenüber diesen Fällen schlechter gestellt, da ein größerer Teil ihres ALG I-Anspruchs angerechnet wird.
 - o Diese Regelung setzt folglich einen Anreiz, den bestehenden ALG I-Anspruch voll auszunutzen.
 - o Sinnvoller könnte es aus unserer Sicht sein, eine Höchstförderdauer von z.B. 9 Monaten ALG I plus 9 Monaten Gründungsgeld festzusetzen und den Anspruch (nach den bisher geltenden Regelungen) aufrechtzuerhalten. Hierdurch würde eine Gleichstellung aller Personen erreicht.
- Die Fördervoraussetzung eines ALG I-Restförderanspruchs von 3 Monaten führt zu einer Förderlücke bei Menschen, die zunächst mehr als 9 Monate versuchen eine abhängige Beschäftigung zu finden, da sie in den letzten 3 Monaten ihres ALG I-Bezuges weder das neue Gründungsgeld noch das Einstiegsgeld des ALG II nutzen können.

Aus Sicht des VDG wäre es neben den angemerkten Punkten unbedingt erforderlich, genaue Vorgaben für die Ausgestaltung der Tragfähigkeitsprüfung und der Qualifizierungsleistungen zu machen. Hier sollte unbedingt die bisher vorherrschende Preisorientierung durch die Formulierung von Qualitätsmindeststandards der Angebote abgelöst werden.

Weitere Informationen: www.vdg-forum.de

**Zukunft der Gründungsförderung aus Arbeitslosigkeit -
Dokumentation der VDG-Fachtagung am 7. April 2006 in Berlin online**

Zentrales Thema der Veranstaltung war die von der Bundesregierung für den Juni angekündigte Neuordnung der Förderinstrumente von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit.

Download: www.vdg-forum.de/vdg_fachgespraech_dokumentation_2006-04-07.pdf

VDG-Beirat konstituiert

Am 7.4.2006 hat sich der Beirat des Verbandes Deutscher Gründungsinitiativen VDG neu etabliert. Mitglieder sind: Gerald Weiß (CDU), Vorsitz im Ausschuss für Arbeit und Soziales; Klaus Brandner (SPD), Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales, sowie arbeitsmarkt- und sozialpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion; Rainer Brüderle (FDP), Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Technologie, sowie stv. Vorsitzender der FDP Fraktion und stv. Bundesvorsitzender der FDP; Dr. Thea Dückert (Bündnis 90/Die Grünen), Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Technologie; Jörg Eduard Krumsiek (Alfred Herrhausen-Stiftung der Deutschen Bank), Oberbürgermeister Jens Beutel (Stadt Mainz)

Deutsches Mikrofinanz Institut (DMI)

Das Deutsche Mikrofinanz Institut gibt ein erstes Handbuch heraus

Auf Basis der Praxisforschung seiner ersten Akkreditierten hat das DMI jetzt ein Handbuch zum Aufbau und Betrieb von Mikrofinanzorganisationen in Deutschland erstellt. Dieses wird am 2. Juni präsentiert und diskutiert. Parallel zum Start der Kreditvergabe in 2005 haben die sieben DMI-Mikrofinanzorganisationen Projektaufträge übernommen, um den Aufbau eines Mikrofinanzsektors in Deutschland zu beschleunigen. Die Ergebnisse sind nun in einem Handbuch dokumentiert und können interessierten Einrichtungen und Stellen als Entscheidungsgrundlage dafür dienen, ob sie selbst Mikrofinanzangebote aufbauen wollen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des DMI: www.mikrofinanz.net/

Weitere Informationen

1. Neuregelung der Gründungsförderung:
2. Arbeitslosenversicherung für langjährig Selbstständige gekippt
3. BMWi fördert unternehmerische Selbständigkeit an Hochschulen und Forschungseinrichtungen
4. Mehr als 450 Expertinnen/Experten-Profile in der Datenbank der bundesweiten gründerinnenagentur erfasst

1. Neuregelung der Gründungsförderung:

Gründungszuschuss ersetzt Ich-AG und Überbrückungsgeld

Mit der Diskretion, mit der er auch die freiwillige Arbeitslosenversicherung für langjährig Selbstständige kippte (s. u.), hat der Bundestag in seiner Sitzung am 1. Juni auch die Regeln für den neuen Gründungszuschuss beschlossen. Die Vorlage wird am 7. Juli dem Bundesrat vorgelegt und soll ab 1. August die bisherigen Instrumente ersetzen, mit denen die Arbeitsagenturen Existenzgründungen aus Arbeitslosigkeit fördern. 15 Monate lang gibt es künftig Förderung: Die ersten neun Monate in Höhe des Arbeitslosengeld-I-Anspruchs zuzüglich 300 Euro, anschließend nach Ermessen des Arbeitsvermittlers noch einmal sechs Monate lang pauschal 300 Euro.

Der neue Zuschuss soll vor allem jährlich 1,5 Millionen Euro einsparen – fast die Hälfte der Gelder, die bisher für Überbrückungsgeld und Existenzgründungszuschuss ausgegeben wurden.

[Quelle: www.mediafon.net/news_recht.php3?&si=448dcd6b6a8a9#447dc5438418d]

Informationen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zu den Neuregelungen:

www.existenzgruender.de/05/02/bundesweit/01881/index.php

Wer sind die Gewinner und Verlierer?

Die auf Gründungsförderung spezialisierte Webseite ueberbrueckungsgeld.de hat dies abhängig vom zugrundeliegenden Arbeitslosengeld-Anspruch analysiert und bietet konkrete Daten in ihrem Weblog dazu.

Danach „...sind die Verlierer Gründer und Gründerinnen „mit einem Arbeitslosengeldanspruch von unter 1.100 Euro. Sie haben bisher zumeist mit Hilfe der Ich-AG-Förderung gegründet. Zwar werden sie (ab einem Arbeitslosengeldanspruch von 300 Euro) künftig monatlich mehr Geld auf die Hand bekommen, allerdings nur über einen deutlich kürzeren Zeitraum (15 statt 36 Monate). Über den gesamten Förderzeitraum gesehen bekommen Sie weniger, bei niedrigem Arbeitslosengeld-Anspruch sogar deutlich weniger Förderung als bisher.

Gewinner sind Gründer mit einem Arbeitslosengeldanspruch von mehr als 1.100 Euro, die bisher zumeist mit Hilfe von Überbrückungsgeld gegründet haben. Zwar bekommen sie auf den Monat gerechnet deutlich weniger als beim bisherigen Überbrückungsgeld, durch den längeren Förderzeitraum (15 statt sechs Monate) erhalten Sie unter dem Strich aber etwas mehr Geld als bisher!

Für beide Arten von Gründern gilt allerdings, dass die Förderung in vollem Umfang auf den bei Gründung bestehenden zeitlichen Restanspruch auf Arbeitslosengeld I angerechnet wird. Wer mit seiner Gründung scheitert, wird künftig nicht mehr oder nur noch sehr eingeschränkt durch den Arbeitslosengeld-I-Anspruch aufgefangen. Wer bei der Gründung weniger als drei Monate Restanspruch hat, wird künftig überhaupt keine Förderung mehr erhalten.“

Weitere Informationen im Weblog: www.ueberbrueckungsgeld.de/blog/2006/05/neuregelung_der.shtml

Auch das Online-Magazin **Gründung-Aktuell** widmet sich in seiner aktuellen Ausgabe 16-2006 den Neuregelungen: www.gruendung-aktuell.de/

2. Arbeitslosenversicherung für langjährig Selbstständige gekippt

Am Abend des 1. Juni hat der Bundestag den Selbstständigen, die schon länger als 29 Monate selbstständig sind, die gerade erst zum 1.2.2006 eingeführte Möglichkeit einer freiwilligen Arbeitslosenversicherung wieder genommen! Und zwar mit Wirkung ab dem Tag des Beschlusses. Wer vor dem Jahr 2004 selbstständig wurde, hätte den entsprechenden Antrag also bis zum 31. Mai stellen müssen. Genau an diesem Tag wurde die Änderung aber erst in den Bundestag eingebracht, ohne die Öffentlichkeit zu informieren. - Abzuwarten bleibt, ob diese Änderung rechtlich haltbar ist.

[Quelle: www.mediafon.net/news_recht.php3?&si=448dcd6b6a8a9#447dc5438418d]

3. BMWi fördert unternehmerische Selbständigkeit an Hochschulen und Forschungseinrichtungen

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) wird in den kommenden fünf Jahren mit rund 35 Mio. Euro anspruchsvolle Projekte zur unternehmerischen Selbständigkeit an Hochschulen und Forschungseinrichtungen unterstützen. Diese sollen den Hochschulen ermöglichen, Studierende und Wissenschaftler für die Selbständigkeit zu motivieren und zu qualifizieren, Ideen mit Gründungspotenzial aufzuspüren und Gründungsvorhaben aktiv zu begleiten.

Mit der neuen Maßnahme EXIST III knüpft das BMWi an das erfolgreiche Vorgängerprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an. Während die vorherige Förderung auf 15 regionale Netzwerke beschränkt war, erfolgt mit der neuen Richtlinie eine bundesweite Öffnung. In insgesamt drei Ausschreibungsrunden können Hochschulen und Forschungseinrichtungen Projektideen in vier Handlungsfeldern von der Sensibilisierung aller Hochschulangehörigen für Gründungsfragen bis hin zur Beratung und Unterstützung technologie- und wissensbasierter Gründungsvorhaben einreichen.

Die Auswahl der geförderten Projekte erfolgt in einem zweistufigen Verfahren. Im laufenden Jahr können Projektskizzen im Rahmen der ersten Stufe bis spätestens zum 15. Juli beim Projektträger Jülich eingereicht werden. In den Jahren 2007 und 2008 ist jeweils der 15. März Einsendeschluss.

[Quelle: BMWi-Pressemitteilung vom 6.6.2006]

4. Mehr als 450 Expertinnen/Experten-Profile in der Datenbank der bundesweiten gründerinnenagentur erfasst

In der Expertinnen/Experten Datenbank können gezielt bundesweit spezifische Beratungsangebote für Gründerinnen und Übernehmerinnen recherchiert werden. Aktuell haben sich deutschlandweit über 450 Expertinnen und Experten auf dem Internetportal www.gruenderinnenagentur.de registriert, deren Profile von der bga veröffentlicht werden. Das Beratungsangebot der einzelnen Expertinnen und Experten richtet sich speziell an die Zielgruppen „Gründerin“ und „Übernehmerin“. Expertinnen und Experten, die in der Beratung von Existenzgründerinnen und/oder Unternehmensnachfolgerinnen tätig und erfahren sind, können sich für eine Aufnahme in die Datenbank bewerben. Auf dem Portal der bundesweiten gründerinnenagentur haben Sie die Möglichkeit, Ihr persönliches Profil einzugeben und sich registrieren zu lassen.

Literaturtipps

Frauenbetriebe: Vom Kollektiv zur Einzelunternehmerin

Eine schonungslose Bilanz der Stärken und Schwächen, Hoffnungen und Enttäuschungen von Frauenbetrieben von den siebziger Jahren bis heute.

Mehr als 10.000 Stellen sind durch die Frauenbewegung entstanden. Heute ist statt Kollektivstruktur wirtschaftliches Denken angesagt, statt Gleichheit Professionalität. Die Journalistin Sibylle Plogstedt schreibt die Geschichte der Projekte von den siebziger Jahren bis heute. »Nur« mit Frauen zu arbeiten war der wohl spektakulärste, aber nicht der einzige historische Tabubruch der Frauenprojekte: Zugleich wurde lebhaft mit Arbeits- und Lebensformen experimentiert. Doch die ideellen Voraussetzungen der Selbstorganisation brachten selbst wieder eine Vielzahl von Tabus mit sich. Zu ihnen gehörten Schönheit, Reichtum, Macht und Männer. Die Ansprüche aneinander in Sachen Gleichheit, gleicher Lohn und Aufhebung der Arbeitsteilung waren hoch. Das Konfliktpotenzial ebenso. Während im Laufe der Zeit die Unterschiede von Frauen zwar anerkannt und positiv genutzt wurden, verbrauchte sich die Solidarität. Die Suche nach neuen Veränderungen begann ... Die Publizistin Sibylle Plogstedt nähert sich in Gesprächen mit Projektfrauen der Geschichte der Frauenbetriebe. [Quelle: www.ulrike-helmer-verlag.de]

Königin Kundin

Das Schwerpunktthema der Juni-Ausgabe der Zeitschrift „*existenzielle*“ beschäftigt sich damit, wie Unternehmerinnen weibliche Zielgruppen erreichen und berichtet über genderspezifisches Marketing. Wo Konzerne viel Geld in Marktforschung und Produktentwicklung stecken, setzen Kleinunternehmerinnen z. B. einfach auf ihr unternehmerisches Gespür und auf ihre spezielle Erfahrung. www.existenzielle.de

Veranstaltungshinweise

26. Juni 2006, Hamburg

Integration durch Selbstständigkeit – Unternehmer ohne Grenzen e. V.

Informationen: http://www.vdg-forum.de/5JahreGZ_Einladung.pdf

14.–15. September 2006, Potsdam

Ausbildung und Qualifizierung - Schlüsselfaktoren für erfolgreiche Gründerinnen

Informationen: <http://www.prowomenplus.de>

22.-23. September 2006, Magdeburg

Unternehmerinnentag Sachsen-Anhalt: Unternehmensnachfolge – Chance für Frauen zur Existenzgründung

Informationen: www.interunternehmerin.de

22.-24. September 2006, Essen

Start - Die Messe für Existenzgründung, Franchising und junge Unternehmen

Informationen: www.start-messe.de

... auf in eine erfolgreiche Selbstständigkeit. Der DGF Gründerinnen- und Unternehmerinnenfilm

Beraten Sie junge Frauen in der Phase der Berufsorientierung oder gestalten Sie Projekte zu diesem Thema in Schule, Ausbildung oder Studium? Planen Sie eine Informationsveranstaltung für potenzielle Gründerinnen? Wollen Sie das Thema Gründungen von Frauen in Ihrer Region thematisieren? Suchen Sie nach erfolgreichen Protagonistinnen? Dann ist die DGF-DVD ein optimales Instrument für Sie!

Informationen zum Bezug des Films und Online-Bestellformular: www.dgfev.de

<<<< Sie erhalten diesen kostenlosen Newsletter als DGF-Mitglied alle 3 Monate automatisch. >>>>

Herausgeberin:

Deutsches Gründerinnen Forum e.V.
c/o Propektiv GmbH
Friedensplatz 6
44135 Dortmund

Redaktion: www.dgfev.de
Heidemarie Kollatz
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 10.06.2006

Der DGF-Newsletter ist ein Service von ERGOLOG – Agentur Döbelner Str. 4a, 12627 Berlin,
www.ergolog.de

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Für Inhalte von verlinkten Seiten in unserem Newsletter übernehmen wir keine Gewähr.

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr beziehen möchten, schicken Sie bitte eine kurze Nachricht an
news@dgfev.de

<<<< Der nächste DGF-Newsletter (13) erscheint am 15.09.2006>>>>
